



Magister/Grund- und Hauptstudium

Grundstudium

53 366 Art of the Hussite Era

VL Mi 10-12 wöch. UL 6, 3075

Prof. Dr. M. Bartlová*

Hussitism is a specific phenomenon of both Czech and Central European history and culture. Due to the iconoclasm of its initial stage, Hussitism has been for long considered to be a kind of a black hole in the history of Czech art. Recent research was, however, able to reevaluate the relationship between Hussitism and visual arts and to throw light on a newly emergent cultural and artistic epoch. The period covered is between ca 1380 and ca 1470. The exhibition „Art of Bohemian Reformation“, scheduled to take place at the Prague Castle between December 2009 and March 2010 (and co-authored by me) will be visited in the course of an excursion.

Preliminary reading: Robert Suckale, Die Bedeutung des Hussitismus für die bildende Kunst, vor allem in den Nachbarländern Böhmens. *Künstlerischer Austausch – Artistic Exchange. Akten des 28. Internationalen Kongresses für Kunstgeschichte in Berlin 1992*. Berlin 1994, p. 65-70; Jiří Fajt – Markus Hörsch (Hrsg.), *Karl IV., Kaiser von Gottes Gnaden*, Berlin 2006, p. 554-627.

53 361 Einführung in die Geschichte der Architektur und der Architekturtheorie

VL Mi 14-16 wöch. UL 6, 3075

Prof. Dr. U. Reinisch

In der Vorlesung soll ein Überblick über die europäische Architektur seit dem Mittelalter vermittelt werden. Stile und Stilübergänge werden diskutiert, aber zugleich städtebauliche Zusammenhänge in der Geschichte der Stadt dargestellt. Im Mittelpunkt stehen daher die jeweils spezifischen räumlich-architektonische Gestaltungen des Stadtraumes, der Paläste, Bürgerhäuser und der Kirchen. Die Geschichte der Gartenkunst wird in die Diskussion einbezogen. Auf die Geschichte der Architekturtheorie und der Kunstgeschichte wird an ausgewählten Beispielen verwiesen.

53 412 Eucharistieverehrung in der Kunst des Spätmittelalters und der Frühen Neuzeit

VL Mo 16-18 wöch. BU 26, 013

Prof. Dr. Margit Kern*

Die auf dem vierten Laterankonzil 1215 zum Dogma erhobene Transsubstantiationslehre löste eine stärkere Auseinandersetzung mit der Menschnatur und damit zugleich der Körperlichkeit Christi aus, was in bildlichen Repräsentationen des leidenden Erlösers Ausdruck fand. Darüber hinaus erhielt die Eucharistie auch außerhalb der Messe als Heilszeichen zentrale Bedeutung. Problematisch erwies sich dabei, dass die Wandlung von Brot und Wein ohne theologisches Wissen nur schwer nachvollziehbar war. Der Liturgie und der bildenden Kunst kam die Aufgabe zu, für Anschaulichkeit zu sorgen und einen Semantisierungsrahmen zu schaffen, der das Glaubensmysterium vermitteln konnte. Kostbare Behältnisse für das Altarsakrament, wie etwa spätgotische Sakramentshäuser, barocke Tabernakel und Monstranzen, werden im Rahmen der

Vorlesung ebenso vorgestellt wie ikonographische Neuerungen, etwa die Gregorsmesse, die so genannte Hostienmühle oder Christus in der Kelter. Aber auch rituelle Frömmigkeitspraktiken, wie Corpus-Christi-Prozessionen und die österliche Grablegung der Hostie in der Seitenwunde einer hölzernen Christusfigur, sind miteinzubeziehen. Lentes, Thomas, Soweit das Auge reicht. Sehrituale im Spätmittelalter, in: Das „Goldene Wunder“ in der Dortmunder Petrikirche. Bildgebrauch und Bildproduktion im Mittelalter, hrsg. von Barbara Welzel, Thomas Lentes und Heike Schlie, Bielefeld 2004, S. 241–58; Dinzelbacher, Peter, Das Blut Christi in der Religiosität des Mittelalters, in: 900 Jahre Heilig-Blut-Verehrung in Weingarten 1094–1994. Festschrift zum Heilig-Blut-Jubiläum am 12. März 1994, hrsg. von Norbert Kruse und Hans Ulrich Rudolf, 3 Bde., Sigmaringen 1994, Bd. 1, S. 415–34; Rubin, Miri, Corpus Christi. The Eucharist in Late Medieval Culture, Cambridge 1991.

53 369 Malerei im Schlafzimmer. Beispiele aus der italienischen Renaissance

VL Di 10-12 wöch. UL 6, 3075 **PD Dr. Peter Seiler**

Die Vorlesung gibt einen Überblick über die verschiedenen malerischen Medien und Bildgattungen, die in Schlafgemächern italienischer Renaissancepaläste vertreten waren (Wandmalerei, Tafelmalerei, Cassone- und Spalliera-Malerei, deschi da parto usw.). Besondere Beachtung werden Bildthemen antiker Mythologie und Geschichte sowie die mit ihnen verbundenen, häufig kontroversen Interpretationsprobleme finden.

53 374 Malerei beiderseits der Pyrenäen 1808-1828

VL Di 18-20 wöch. UL 6, 3075 **Prof. Dr. Hadjinicolaou***

Bergketten bilden eine Mauer, die eine Gesellschaft von einer anderen abriegelt. Können gesellschaftliche und nationale Unterschiede durch die Kunst überwunden werden?. Welche Rolle spielen dabei die Kunstzentren? Welche die Individuen? Ist es berechtigt, die Sukzession von Formauffassungen in der kurzen Zeitspanne von zwanzig Jahren als Abschnitt der Geschichte der europäischen Kunst zu sehen? Mit der Betrachtung der spanischen und der französischen Kunstszene der Jahre 1808-1828 wird versucht auf diese Fragen einzugehen.

53 375 Positionen der Malerei seit 1950

VL Di 16-18 wöch. UL 6, 3075 **PD Dr. B. Uppenkamp**

Malerei wurde oft totgesagt, ist aber tatsächlich niemals ausgestorben. Im Gegenteil: in immer kürzeren Abständen wird neu verkündet, dass wieder gemalt werden darf. Dieses nahmen die „Neuen Wilden“ in den 1980er Jahren für sich in Anspruch, die sogenannte „Neue Leipziger Schule“ wird zu Beginn des 21. Jahrhunderts als Renaissance der Malerei gefeiert. Die Vorlesung wird versuchen, einen Überblick über Positionen der Malerei seit den 1950er Jahre zu geben. Berücksichtigung finden sowohl informelle und abstrakte als auch figurative Positionen. In der Vorlesung wird gewechselt zwischen exemplarischen Analyse einzelner Gemälde und Sitzungen, die eher einen Überblick bieten sollen.

53 408 Das Fotobuch – Weltsicht als Programm

VL Mi 16-18 wöch. UL 6, 3075 **PD Dr. Kai Kappel****

Maßgeblich befördert durch die Ausbreitung der Pressefotografie und des Mediums Film, kam es seit Anfang des 20. Jahrhunderts zu einer schrittweisen Entwicklung vom illustrierten Buch hin zum Fotobuch. Bei Fotobüchern treten wohl kalkulierte Bildsequenzen an die Stelle von Einzelbild und Text. Die Bilderfahrung wird also um eine „dritte“ Dimension erweitert: den unmittelbar in die Dramaturgie der Bilderfolge einbezogenen, aktiv vergleichenden Betrachter des Buches.

Das Genre setzte ein mit dem Verleger Karl Robert Langewiesche und dessen volkserzieherischem, von der Lebensreform geprägten Ansatz („Die Blauen Bücher“). Die mittleren und späten 1920er Jahre gelten als erste Hochzeit des Fotobuchs. Es kam zu einem Zusammenklang von avantgardistischer Buchgestaltung, programmatischen

Texten und wegweisenden Fotografien des Neuen Sehens (László Moholy-Nagy) bzw. der Neuen Sachlichkeit. Letztere manifestierte sich durch eine typisierend-enzklopädische

Sicht auf Natur, Mensch und Technik (Karl Bloßfeldt, Germaine Krull, August Sander, Albert Renger-Patzsch). Amerikanische Anregungen – die Straight Photography und die Entdeckung des Werkes von Eugène Atget – waren in diesem Kontext folgenreich. Internationalität verkörperten nicht nur die Fotobücher im Zuge der Stuttgarter Ausstellung FIFO (1929), sondern auch Hannah Höchs Scrapbook: Eine sehr persönliche, weibliche Weltsicht im Fotobuch, eine Auseinandersetzung mit den frühen Fotomontagen der Dadaistin.

Auch über Krisen, Nöte und den Zweiten Weltkrieg hinweg blieb das Fotobuch ein viel beachtetes mediales Ereignis, verfasst in parteipropagandistischer Absicht (wie die Fotobücher über Hitler und die Nürnberger Parteitage), zur massenwirksamen Verbreitung humanistischer Ideale (Dorothea Langes FSA-Fotografie in den U.S.A., *The Family of Man*) oder als bohrende Gesellschaftskritik (etwa *Vietnam Inc.* von 1971). Auch kam es seit 1945 mehrfach zu einer Wiederkehr des natur- und sachdokumentarischen Fotobuchs – sei es als survival, sei es als revival der fotografischen Sicht der 1920er Jahre.

Gerade weil die Kunstwissenschaft erst in unseren Tagen in eine intensivere, kritische Auseinandersetzung mit den Fotobüchern eintritt, soll die Vorlesung als Überblick angelegt werden. Eigene Schwerpunkte bilden die Darstellungen Spaniens und Italiens im deutschsprachigen Fotobuch, womit sich Fragen nach der nationalen Identität, nach der Aneignung eines fremden Erbes verbinden.

Einführende Literatur:

Parr, Martin/ Badger, Gerry: *The Photobook. A History*, 2 Bde., London 2004, 2006

53 415 Vesperbilder

PS Mi 12-14 wöch. UL 6, 3071 **Prof. Dr. M. Bartlová***

The Pietà (Vesperbild) is a specific type of image, most important during the 14th and 15th centuries. The seminar will explore the scholarly discussion concerning the origin of the iconography and its later developments, differing devotional functions of the type and its possible relations to specific social groups. At the same time, important examples of the Pietà will be investigated from the point of view of formal criticism and the relationship between form and meaning.

Preliminary reading: Wilhelm Pinder, *Der dichterische Wurzel der Pietà*, *Gesammelte Aufsätze*. Leipzig 1938, p. 29-49; Martin Schawe, *Fasciculus myrrhae – Pietà und Hoheslied*, *Jahrbuch des Zentralinstituts für Kunstgeschichte* V-VI, 1989-1990, p. 161-212.

53 370 Beispiele der Cassone- und Spalliera-Malerei in Berliner Sammlungen

PS Mi 14-16 wöch. DOR 28, 310 **PD Dr. Peter Seiler**

Das Seminar steht in thematischer Verbindung zur Vorlesung „Malerei im Schlafzimmer,“ und wendet sich vor allem an Studierende, die sich an Beispielen von Gemälden mit Themen antiker Mythologie und Geschichte Grundlagen profaner Ikonographie erarbeiten möchten. Da das Seminar überwiegend in Berliner Museen vor Originalen stattfinden wird, ist die Teilnahme auf 15 Studierende beschränkt.

Einführende Literatur:

Graham Hughes: *Renaissance Cassoni. Masterpieces of Early Italian Art: Painted Marriage Chests 1400-1550*, London 1997; *Ausst.-Kat. Art and Love in Renaissance Italy*, The Metropolitan Museum of Arts, New York, hrsg. von Andrea Bayer, New Haven/London 2008; Jacqueline Marie Musacchio: *Art, Marriage and Family in the Florentine Renaissance Palace*, New Haven 2008.

53371 Frührenaissance in Rom – ein Riese erwachtPS Di 14-16 wöch. UL 6, 3071 **A. Ladegast M. A.***

Fragt man nach der Wiege der Renaissance, so wäre hier vor allem Florenz zu nennen – ausgerechnet Rom, einst Nabel der antiken Welt, erreichte der neue Stil erst spät. Papst Martin V. hatte seiner programmatischen Rückkehr in die Ewige Stadt im Jahr 1417 die antiken Aquädukte und Tempel, Kunst und Kultur in Trümmern vorgefunden. Aus dem „Dornröschenschlaf“ geweckt sollte das durch rege Kunstförderung neu entstehende Rom dem Ruhmanspruch der Renaissance-Päpste genügen; christliche Werte und antikes Ideal gingen im Herzen der katholischen Welt eine bisweilen spannungreiche Mischung ein. Anhand von Werken Isaia da Pisas und Paolo Romanos bis hin zum jungen Michelangelo lässt sich der kometenhafte Aufstieg, das „Comeback“ der Stadt Rom nachvollziehen, bevor sie im 16. Jahrhundert zur künstlerisch maßgeblichen Metropole Europas wurde. Anhand markanter Beispiele aus Architektur, Skulptur und Malerei sollen im Seminar die Spezifika der römischen Frührenaissance herausgearbeitet und in ihren besonderen sozio-kulturellen Bedingungen verortet werden.

Stolleis, Michael: Das Auge des Gesetzes. Geschichte einer Metapher. München: Beck 2004

53 372 CaravaggioPS Mi 18-20 wöch. UL 6, 3071 **PD Dr. Bettina Uppenkamp**

Wenige Künstler haben wie Michelangelo Merisi da Caravaggio (1571 – 1610) die romaneske (Christof Geiser: Das geheime Fieber) und die filmische (Derek Jarman: Caravaggio) Phantasie beschäftigt. Auch in der kunsthistorischen Literatur fehlt es nicht an Interpretationen, die sein vorgebliches soziales Außenseiter- und Rebellentum oder seine sexuelle Orientierung zum Ausgangspunkt einer Deutung seiner Gemälde gemacht haben. Dominiert wurde die Forschung jedoch lange von zwei widerstreitenden Forschungsrichtungen: Auf der einen Seite standen Positionen, die Caravaggios Bruch mit der Ästhetik des italienischen Spätmanierismus betont und im rigorosen Realismus seiner Figuren wie im radikalen Umgang mit den Bildmitteln Licht und Farbe den Vorschein einer frühen Avantgarde erkannt haben; andere hingegen haben Caravaggios Verbindungen zur norditalienischen Tradition hervorgehoben und versucht seine Malerei im Kontext der religiösen Strömungen um 1600 zu verorten. Beide Leit motive tauchen auch schon in der Kunstliteratur des 17. Jahrhunderts auf. In jüngerer Vergangenheit haben mehrere große Ausstellungen unterschiedliche Aspekte des Werkes zum Thema gemacht. Die in Neapel und London gezeigte Schau 2005 war dem Spätwerk des Künstlers gewidmet. Eine Amsterdamer Ausstellung 2006 stellte ausgewählte Bilder Caravaggios Gemälden Rembrandts gegenüber und lud so dazu ein, strukturelle Verwandtschaften zu erkennen (oder aber auch zu verwerfen). Die Düsseldorfer Caravaggio-Ausstellung 2007 war dem vergleichenden Sehen insofern verpflichtet als sie Originale von Caravaggio Repliken und Kopien seiner Gemälde konfrontierte und so zu einem besseren Verständnis seiner Arbeitsweise beigetragen hat. Das Seminar soll vordringlich mit dem Werk Caravaggios vertraut machen. Eine Auseinandersetzung mit diesem Künstler lädt aber auch in besonderer Weise dazu ein, sich mit den Vorzügen und den blinden Flecken unterschiedlicher kunsthistorischer Zugänge auseinander zu setzen.

Literatur: Ausst.Kat. Caravaggio. The Final Years, National Gallery, London 2005; Ausst.Kat. Rembrandt – Caravaggio, Amsterdam Rijksmuseum, Zwolle 2006; Ausst.Kat. Caravaggio. Auf den Spuren eines Genies, Museum Kunst-Palast Düsseldorf 2007/08, Ostfildern 2007; Cinotti, Mia: Caravaggio. La vita e l'opera, Bergamo 1991; Friedländer, Walter: Caravaggio Studies, Princeton 1955; Held, Jutta: Caravaggio. Politik und Martyrium der Körper, Berlin 1996; Hibbard, Howard: Caravaggio, New York 1983; Longhi, Roberto: Caravaggio, Dresden 1968; Prater, Andreas: Licht und Farbe bei Caravaggio. Studien zur Ästhetik und Ikonologie des Hell-Dunkels, Stuttgart 1992; Sickel, Lothar: Caravaggios Rom. Annäherungen an ein dissonantes Milieu, Emsdetten 2003

**53 376 Zwischen Politik und Spektakel. Kunst und Kultur in Deutschland
zwischen 1889-1989**

PS Fr 16-18 BL UL 6, 3071 **PD Dr. C. Klonk**

Selten wurde die Kunst und Kultur so vielfältig und widersprüchlich für ideologische Zwecke eingespannt wie in Deutschland am Ende des Kaiserreiches, in der Weimarer Republik und zu Beginn des Naziregimes. Doch zwischen sozialem Engagement und Unterhaltung, Politik und Spektakel verläuft nur eine dünne Grenze. In diesem Blockseminar soll ein breites Band an visuellen Medien, von der Malerei zum Film, vom Interieurdesign zur Werbung, analysiert und diskutiert werden. Am Schluß steht ein gemeinsamer Besuch der Ausstellung *Kunst und Kalter Krieg*, die die Jahre nach dem zweiten Weltkrieg im geteilten Deutschland zum Thema hat.

53 377 The Modern Interior

PS Mo 12-14 wöch. UL 6, 3071 **Prof. Dr. R. Schuldenfrei**

The carefully articulated design visions of the modern interior elucidate modernism's interplay between design ideals and the realities of daily living. Modern interiors of the period 1900 to 1960, in both Europe and America, will be the means through which to examine broader aspects of modernism in architecture and design. Using furniture, objects, and the interiors for which they were intended, the complex relationships, social agendas, and varying theories concerning the way in which modern life should be lived will be explored in light of prevailing ideologies and discourses. The audience for these discourses, which ranged from the masses to the middle class to an elite, will be examined, as will the period's artists, architects, and designers who produced its material content (such as Frank Lloyd Wright, Le Corbusier, the Bauhaus, Mies van der Rohe, and Charles and Ray Eames). Modern interiors will be interrogated as indexical, representational sites and as a means through which to examine broader concepts, such as craftsmanship, mass production, taste, efficiency, and consumption. In its many iterations, the interior can be seen as poised to confirm or stabilize social position, overcome threats to the status quo, or revolutionize society.

Selected bibliography:

Marcus, George H.: *Le Corbusier: Inside the Machine for Living*, New York: Monacelli Press, 2000; Riley, Terence, (Hg.): *Mies in Berlin*, New York: MoMA, 2001; Wright, Russel and Mary Wright: *Guide to Easier Living*, New York: Simon and Schuster, 1951; Kirkham, Pat: *Charles and Ray Eames: Designers of the Twentieth Century*, Cambridge, Mass.: MIT Press, 1995.

53 378 Situationistische Internationale und Fluxus

PS Di 12-14 wöch. UL 6, 3071 **E. Zanichelli M. A.**

„FluxusKunstVergnügen muß einfach, unterhaltend, anspruchslos sein, es muß sich mit unbedeutenden Dingen beschäftigen, es darf keine Geschicklichkeit oder zahllose Proben erfordern, darf keinen Waren- oder institutionellen Wert haben.“ Mit diesen Worten strebte George Maciunas nach einer radikalen Veränderung von Produktions- und Rezeptionsbedingungen von Kunst. Unter dem Terminus „Fluxus“ wurden ab Anfang der 1960er Jahre gattungsüberschreitende Aktivitäten im Wege von Konzerten, Festivals und Publikationen initiiert. Ein internationales Netzwerk entstand.

In diesem Kontext prägte der New Yorker Dick Higgins den Begriff „intermedia“: Die mit dem Begriff „Fluxus“ bezeichnete kontinuierliche Bewegung wies auf die fließenden Übergänge von Gattungen und Disziplinen hin.

Bereits mit der von der Situationistischen Internationalen (S.I.) geforderten Politisierung und Psychologisierung der Stadt als Ort für künstlerische Subversionsstrategien wurden Ende der 1950 er Jahre individuelles Vergnügen als konstitutiv für die angestrebte Revolution ästhetischer und gesellschaftlicher Verhältnisse angesehen. Hierzu dienten Zweckentfremdungen und Formen des urbanen Erkundens – beispielsweise durch das ziellose Umherschweifen in der Stadt. Der Spaß hielt aber nicht lange an: Bereits ein Jahr nach ihrer Gründung in Coscio d'Arroscia, Italien, wurden einzelne Mitglieder von der S.I. ausgeschlossen.

Das Seminar verfolgt die Entstehungsgeschichte von Fluxus und S.I. und behandelt exemplarisch Arbeiten der beteiligten KünstlerInnen.

53 379 George Grosz. Das zeichnerische und graphische Werk

PS/UE Studiensaal Luisenstr. Di 13-15 **PD Dr. R. von der Schulenburg***
Ort: Kunstsammlung der Akademie der Künste, Luisenstr. 60 (gegenüber
> Charité), 1.OG, Studiensaal

Vor 50 Jahren verstarb kurz nach seiner Rückkehr aus dem> amerikanischen Exil in seine Geburtsstadt Berlin der Maler, Zeichner> und Graphiker George Grosz. Der große Gesellschaftskritiker hatte hier> in den 1920er Jahren Graphikfolgen mit bezeichnenden Titeln wie> /Spießer-Spiegel/ und /Das Gesicht der herrschenden Klasse/> geschaffen, die noch heute unser Bild der Weimarer Republik prägen. > Maßgeblicher Entdecker und Förderer des Künstlers war der Verleger> Wieland Herzfelde. Eng war auch die Zusammenarbeit mit Herzfeldes> Bruder, John Heartfield. Im /Malik/-Verlag erschien von 1917-33 nahezu> das gesamte graphische Werk von Grosz aus der Berliner Zeit. Dem> Nazi-Terror entging Grosz durch seine Emigration noch im Monat der> NS-Machtübernahme. Auch in New York schuf er Graphikwerke und> Buchillustrationen, die jedoch weniger bekannt sind und (zu Recht?)> geringer geschätzt werden.>> Die Kunstsammlung der Akademie der Künste beherbergt den graphischen> Nachlass des Künstlers und plant eine kleine Grosz-Retrospektive für> Januar 2010 in ihrem Hauptgebäude am Pariser Platz. In der> Lehrveranstaltung, die vor Originalen im Studiensaal der AdK in der> Luisenstraße stattfinden wird, liegt der Schwerpunkt auf Arbeiten aus> den Berliner Jahren, die in ihren jeweiligen Kontexten analysiert> werden. Aber auch Werke aus der Exilzeit werden kritisch in den Blick> genommen. Anmeldung und Referatvergabe ab sofort. >

53 373 Der junge Dürer (Austauschseminar mit der Universität in Basel)

PS/UE **Dr. Lothar Schmitt***

Kaum ein Künstler der Renaissance ist in Quellen und Werken so gut dokumentiert wie Albrecht Dürer. Die Fülle an Informationen täuscht jedoch: über einige seiner Lebensabschnitte ist wenig bekannt. Seit langem werden solche Lücken von Hypothesen überbrückt, die einer kritischen Prüfung nicht immer standhalten. Einige Annahmen zum frühen Werdegang Dürers sind jüngst in Zweifel gezogen worden.

Wir werden diesen Anlass nutzen, gemeinsam das Problemfeld der Gesellenreise Dürers abzustecken und in Basel, einem zentralen Schauplatz am Beginn seiner Karriere, auf Spurensuche zu gehen. Mit unvoreingenommenem Blick und der nötigen Akribie erkunden wir in Museen und Bibliotheken Fragen rundum Dürers Lehr- und Wanderjahre. Da die Teilnehmerzahl auf etwa 15 Studierende begrenzt ist, werden

Interessierte gebeten, sich bei Lothar Schmitt zu melden:

lothar.schmitt@gta.arch.ethz.ch"

Die Veranstaltung ist mit einer Exkursion nach Basel verbunden.

Vorbesprechung: 17. Oktober, 14.00 Uhr, DOR 28, Raum 310

53 376 Zwischen Politik und Spektakel. Kunst und Kultur in Deutschland zwischen 1889-1989

PS Fr 16-18 BL UL 6, 3071 **PD Dr. C. Klonk**

Selten wurde die Kunst und Kultur so vielfältig und widersprüchlich für ideologische Zwecke eingespannt wie in Deutschland am Ende des Kaiserreiches, in der Weimarer Republik und zu Beginn des Naziregimes. Doch zwischen sozialem Engagement und Unterhaltung, Politik und Spektakel verläuft nur eine dünne Grenze. In diesem Blockseminar soll ein breites Band an visuellen Medien, von der Malerei zum Film, vom Interieurdesign zur Werbung, analysiert und diskutiert werden. Am Schluß steht ein gemeinsamer Besuch der Ausstellung *Kunst und Kalter Krieg*, die die Jahre nach dem zweiten Weltkrieg im geteilten Deutschland zum Thema hat.

53 380 Das Technische BildPS Di 14-18 wöch. UL 6, 3031 **F. Brons M. A. /K. Heck M. A.**

Das Seminar, welches sich an Studienanfänger richtet, bietet eine Einführung in die Geschichte und Theorie technischer Bilder seit der Frühen Neuzeit. Dabei werden der Einsatz optischer Instrumente wie Teleskop, Mikroskop, Camera obscura und fotografische Apparaturen in den Naturwissenschaften ebenso diskutiert wie die sich daraus ergebenden formalen Spezifika technischer Bilder von den Perspektivkonstruktionen der Renaissance, Skizzenbüchern und Architekturmodellen über Kartographie, Diagrammatik und Bewegungsfotografie bis hin zu medizinischen Visualisierungsformen, Computergraphik und Nano-Technologie. Auch die Systematisierung, Anordnung und Präsentation wissenschaftlicher Bildwelten in den Taxonomien von Kunstkammern, Atlanten und Tableaus wird in diesem Zusammenhang Gegenstand sein. In jeder Sitzung werden ein Gebiet bzw. ein Bildmedium im Hinblick auf das Verhältnis von Funktion, Technik und Ästhetik exemplarisch untersucht und vor dem Hintergrund aktueller Methodendebatten der Kunstgeschichte verhandelt.

Literatur: Horst Bredekamp/ Birgit Schneider/ Vera Dünkel (Hg): Das Technische Bild. Kompendium zu einer Stilgeschichte wissenschaftlicher Bilder, Berlin 2008; Bildwelten des Wissens. Kunsthistorisches Jahrbuch für Bildkritik, Berlin 2003-.

53 382 Wissenschaftliches Arbeiten mit der Forschungsdatenbank des Census of Antique Works of Art and Architecture Known in the RenaissancePS/UE Di 10-12 wöch. DOR. 28, 310 **Birte Rubach M. A.**

In der *Census*-Datenbank wird das in der Renaissance verfügbare Wissen über antike Bau- und Bildwerke gesammelt. Erfasst und verknüpft werden die in der Renaissance bekannten antiken Monumente und die bildlichen und schriftlichen Zeugnisse, die diese dokumentieren (siehe www.census.de).

Nach einer inhaltlichen Einführung in das Problemfeld der Antikenrezeption, steht der praktische Umgang mit der *Census*-Datenbank im Vordergrund der Lehrveranstaltung. Die Übung will nicht nur zur Benutzung der Forschungsdatenbank als Unterstützung des wissenschaftlichen Arbeitens anleiten, sondern die Studierenden vor allem an die selbständige Dateneingabe heranzuführen. Die Bestückung der Datenbank mit Informationen erfordert ihrerseits die wissenschaftliche Auseinandersetzung mit dem Material. Es besteht die Möglichkeit, eine Modulabschlussprüfung abzulegen.

Die Teilnehmerzahl ist auf 20 Studierende beschränkt.

53 407 Die Brüder Humboldt und die Künste – Kunstvolle Wissenschaft in der ersten Hälfte des 19. JahrhundertsUE Di 12-14 wöch. DOR 28, 310 **St. Trinks M. A.**

2010 ist Humboldt-Jahr. Zu den Brüdern Humboldt scheint bis zum Überdruß alles gesagt zu sein, kein noch so entlegener Bereich in Guido Knoppscher Manier unbelichtet belassen. Umso überraschender ist der Befund, daß dem Spannungsfeld einer „Kunstvollen Wissenschaft“ (Barbara Stafford) vor der Aufspaltung und Ausdifferenzierung des Fächerkanon in Bezug auf die Humboldts bisher so gut wie keine Aufmerksamkeit zuteil wurde. Während sich durch Untersuchungen der letzten Jahre zeigte, daß Forscher wie Kopernikus, Galilei, Leibniz, Euler oder Darwin nicht zuletzt durch die integrale Anwendung künstlerischer Strategien auf ihre Weltbildverändernden Innovationen kamen, wurde dies bei dem passionierten Kunstsammler und –Förderer Wilhelm sowie dem zeichnend die Welt durchmessenden und sie durchschauenden Alexander von Humboldt, der unzählige Handzeichnungen fertigte und seine nicht nur von einem Fachpublikum gelesenen Werke fast bis zur persönlichen Insolvenz prachtvoll bebildern ließ, irritierenderweise nicht beachtet.

Besuche und Besprechungen von vier im Herbst 2009 zu sehenden Ausstellungen bilden das Rückgrat des Seminars. Es sind dies „Kunst um Humboldt. Reisestudien aus Mittel- und Südamerika von Johann Moritz Rugendas, Ferdinand Bellermann und Eduard Hildebrandt.“ im Berliner Kupferstichkabinett; „Carl Gustav Carus - Natur und Idee“ in

der Alten Nationalgalerie; „Anders zur Welt kommen“ im Alten Museum sowie insbesondere die in Schloß Tegel vollständig bewahrte Kunstsammlung Wilhelm von Humboldts, die – heute nahezu unbekannt – noch vor der Eröffnung des Alten Museum im Jahr 1830 ab 1824 die erste halböffentliche Antikensammlung in Berlin war.

53 383 Kunsthistorische Datenbanken und Bildrecherche

UE Mo 10-12 wöch. DOR 28, 310 **Tatjana Bartsch M. A.**

Kunsthistorische Tätigkeitsfelder erfordern neben umfangreichen Fachkenntnissen zunehmend fachspezifische EDV-Kenntnisse. Dem Aufbau sowie der Pflege und Benutzung digitaler Bildarchive, Inventarisations- und Forschungsdatenbanken sowie Datenbankportalen kommt dabei besondere Bedeutung zu. Die Übung soll anhand einiger Beispiele die Funktion und Struktur verschiedener Datenbanken erläutern und auch die Art und Qualität der Dateneingabe, also den Bereich der Dokumentation, thematisieren. Schwerpunkte werden die Bilddatenbank des Instituts, IMAGO-Diathek, und das Bildarchiv prometheus bilden. Schließlich wird ein Überblick über das kunsthistorisch relevante Internetangebot gegeben.

Als virtueller Seminarapparat wird das Lernmanagementsystem Moodle verwendet.

Teilnahmebeschränkung: 15 Personen

Einführende Literatur:

Kohle, Hubertus/Kwastek, Katja, Computer, Kunst und Kunstgeschichte, Köln 2003

Haffner, Dorothee: „Die Kunstgeschichte ist ein technisches Fach.“ Bilder an der Wand, auf dem Schirm und im Netz, in: Bild/Geschichte, Festschrift für Horst Bredekamp, hrsg. von Philine Helas, Maren Polte, Claudia Rückert, Bettina Uppenkamp, Berlin 2007, S. 119–129

53 409 20 Jahre „Ostmoderne“ nach 1989 – Bandbreite des denkmalpflegerischen Umgangs

UE Mi 10-12 wöch. UL 6, 3071 **Dr. R. Hillmann***

Die Architektur der DDR in Berlin – was macht sie aus, und wie steht es heute um ihre Erhaltung? Wie kann man sich ihr nähern, und wie wird mit ihr umgegangen? An Beispielbauten soll in das Thema eingeführt werden, wobei sowohl das Detail als auch die Gesamtsituation der Praxis gemeinsam im Blickpunkt stehen. – Die Bauten der DDR standen 1989 teilweise bereits in den Denkmallisten und wurden per Einigungsvertrag übernommen, teilweise folgten Eintragungen aufgrund späterer Inventarisierungen. Die Praxis jedoch spiegelt ein angespanntes Verhältnis zu diesem Erbe wieder. Sie reicht von im Wortsinne denkmalgerechten Sanierungen bis hin zu den Abrissen bedeutender Bauten, wie dem Ahornblatt (Gerhard Lehmann, Rüdiger Plaethe und Ulrich Müther, 1971-1973) oder dem „Palast der Republik“ (Heinz Graffunder, 1973-1976). Zeigt diese Bandbreite im Großen die schwierige denkmalpflegerische Aufgabe des Konservierens, so findet sich eine ähnliche Bandbreite bei den Maßnahmen auch an den einzelnen Bauten. Die Konservierung an Bauten der Moderne führt bei den meist industriell errichteten Architekturen der DDR zu bauphysikalischen und zu baupolitischen Konflikten mit neuen Normen, wie es anhand der Klimadebatte allgemein verfolgt wurde.

Nach einführenden Sitzungen sollen Exkursionen vor Ort die Objekte vertieft betrachten. Die Erarbeitung soll sich in den Einführungsstunden und bei der praktischen Betrachtung an folgenden Fragen orientieren: Was war der spezifische gestalterische Gehalt der Architektur in der DDR? Und wie stellt er sich heute, 20 Jahre nach dem Ende der DDR, dar? Inwieweit veränderte der Umgang oder die Alterung die Wahrnehmung? Welche tatsächlich historische Vorstellung kann man sich anhand der Quellen, welche anhand des überkommenen Gebäudes machen?

Einführende Literatur: Andreas Butter und Ulrich Hartung (Hrsg.), Ostmoderne. Architektur in Berlin 1945-1965, Berlin 2004 u. 2. Aufl. 2005. „Auferstanden aus Ruinen“. Berlin Hauptstadt der DDR (1949-1990), in: Landesdenkmalamt Berlin (Hrsg), Denkmaltopographie Bundesrepublik Deutschland. Baudenkmale in Berlin. Bezirk Mitte. Ortsteil Mitte, Petersberg 2004, Seiten 161-181; Roland Korn und Klaus Weise, Berlin. Bauten unserer Tage, Berlin 1985. Bitte Schauen Sie ein wenig in den Bänden der Zeitschrift „Deutsche Architektur“ bzw. seit 1974 „Architektur der DDR“ um einen Eindruck von der bauzeitlichen Wirkung und Intention zu erhalten. Zur

Denkmalproblematik: Christof Heuter: Zu nahe dran? Bauten der 1960er Jahre als Herausforderung für die Denkmalpflege; und: Adrian von Buttlar: Gefährdete Nachkriegsmoderne. Eine Forschungs- und Vermittlungsaufgabe, sowie Fazit auf Seite 48, in: Adrian von Buttlar und Christof Heuter (Hrsg.), *Denkmal!Moderne. Architektur der 60er Jahre. Wiederentdeckung einer Epoche*, Berlin 2007. (Das Buch kann komplett heruntergeladen werden: <http://www.jovis.de/media/pdf/denkmalmoderne.pdf>). Bitte suchen und lesen Sie vorwiegend Bücher und nutzen Sie weniger und kritischer die Internetquellen.

53 367 Übung vor Originalen des Mittelalters

1. Vorbesprechung 22.10 von 10-12 Uhr in der Charlottenstr. 42/Ecke Dorotheenstraße
UE Bitte Aushänge beachten!

Prof. Dr. Horst Bredekamp

53 410 Aktuelle Analyse und historische Einordnung von Lichtsituationen in Berlin

UE Fr 12-14 wöch. DOR 28, 310 **Dr. Ch. Geissmar-Brandi****

Helligkeit bzw. Dunkelheit sind die Bedingungen unseres Sehens, Licht das Medium dazu. In Berlin existieren im Innen- und Außenraum wie auf den Kunstwerken in den Sammlungen unendlich viele Lichtverhältnisse, die uns häufig alltäglich erscheinen; sie werden in ihren großartigen Eigenartigkeiten daher oft gar nicht richtig wahrgenommen und negative Einflüsse häufig nicht erkannt, obwohl dies möglich ist. Die Übung vermittelt an verschiedenen typischen Orten diese "Tools der Wahrnehmung": Lichtarten, Helligkeiten, Lichtverteilungen, Lichtrichtungen, Lichtfarben und andere Eigenschaften wie Schatten und Formen des Zwiellichts oder der Dunkelheit. Neben der Diagnose der Lichtsituationen und der sie erzeugenden Technik und architektonischen Gestaltung erarbeiten die Studierenden die historische Dimension des jeweiligen Ortes oder Kunstwerkes. Sie

53 413 Medieval Image in a Museum"

UE Vor Ort

Prof. Dr. M. Barlová*

Medieval paintings and sculptures lead sort of fragmented and tamed existence in a modern museum. They are forced to behave as if they were artworks of the modern era, but they were originally devised for very different settings; besides, they were not meant to be watched in an attitude of aesthetic distance. The exercise will concentrate on the difference between the roles played by museum images in modern discourses – i.e. in art history and in a museum, and in the reconstructed original situations.

Preliminary reading: David Freedberg, *The Power of Images*, Chicago 1989.

53 421 >pars pro toto< Einführung in Praxis und Theorie des künstlerischen Druckes

BS (6) Mi 10-12 wöch. UL 6, MENZEL-DACH, Kupferstichkabinett
(Matthäikirchplatz) (integrierte praktische Blockübung) Prof. Dr. Ruth Tesmar
Dr. Elke Schulze

Diese Lehrveranstaltung bietet Einblick in die Technik und Geschichte der Druckgrafik (Tief-, Hoch-, Flachdruck und Durchdruck). Im MENZEL-DACH werden die Drucktechniken demonstriert und exemplarisch erprobt. Anhand ausgewählter Beispiele werden im Kupferstichkabinett Geschichte und Gestaltungspotenziale aller klassischen Drucktechniken beleuchtet. Die LV pars pro toto wird mit wechselndem Schwerpunkt fortlaufend angeboten. Der Praxisteil wird in drei Gruppen zu je vier Studierenden in Form von Blocksitzungen abgehalten. Die Termine werden in der 1. LV bekannt gegeben und festgelegt. (begrenzte Teilnehmerzahl)

Beginn: 14.10.09

53 422 >Buchbilder - Bilderbücher< Theoretische und praktische Aspekte des Verhältnisses von Literatur und bildender Kunst.

BS (6) Mi 14-16 wöch. UL 6, MENZEL-DACH,
Kupferstichkabinett (Matthäikirchplatz) (integrierte praktische Blockübung)

Prof. Dr. Ruth Tesmar/Dr. Elke Schulze

Das fruchtbare Wechselspiel von Literatur und bildender Kunst in seinen vielfältigen Varianten steht im Mittelpunkt der LV. Von illuminierten Handschriften über Blockbücher bis hin zur Buchkunst in der Moderne und zu Künstlerbüchern reicht das Spektrum, das exemplarisch bearbeitet wird. Die LV findet maßgeblich mit Originalen (Kupferstichkabinett und Menzel-Dach) statt. In einem korrespondierenden praktischen Teil werden eigene bildnerische Zugänge zu einem lyrischen Text in Form eines Buchobjektes erarbeitet. Der Praxisteil wird in drei Gruppen zu je vier Studierenden in Form von Blocksitzungen abgehalten. Die Termine werden in der 1. LV bekannt gegeben und festgelegt. (begrenzte Teilnehmerzahl)

Beginn: 14.10.09

53 423 Aktzeichnen-Naturstudium

UE (4) Mi ab 16 wöch. UL 6, MENZEL-DACH Prof. Dr. Ruth Tesmar

Die LV ist ein elementarer Grundkurs, welcher das Form-Erlebnis der menschlichen Gestalt zu einer Form-Anschauung qualifizieren möchte. Unterschiedliche individuelle Ausdruckformen werden über eigenständige Bildfindungen zeichnerisch erprobt. Die LV ist als offener Zeichenkurs für Studierende der Kunstgeschichte aber auch für Studierende aller anderen Fachrichtungen angelegt. Einzelkonsultationen bei Prof. Dr. Ruth Tesmar sind nach Absprache möglich. Die Teilnahme an der Einführung ist verbindlich.

Beginn: 14.10.09

53 424 Disegno. Einführung in die Geschichte und Theorie zeichnerischer Praxen

UE Do 10-12wöch.
UL 6, MENZEL-DACH, Kupferstichkabinett (Matthäikirchplatz)

Dr. Elke Schulze

Die LV führt in die facettenreiche Geschichte und Theorie der Zeichnung ein. Dabei stehen Fragen nach den Feldern zeichnerischer Praxen im Vordergrund. Zudem wird die Geschichte und Gestalt der Sammlungspraxis von Zeichnungen an Institutionen wie dem Kupferstichkabinett exemplarisch vorgestellt. Seminarbegleitend soll eigenständig ein Skizzenbuch geführt werden.

Beginn: 15.10.09

Hauptstudium

53 366 Art of the Hussite Era

VL Mi 10-12 wöch. UL 6, 3075

Prof. Dr. M. Bartlová*

Hussitism is a specific phenomenon of both Czech and Central European history and culture. Due to the iconoclasm of its initial stage, Hussitism has been for long considered to be a kind of a black hole in the history of Czech art. Recent research was, however, able to reevaluate the relationship between Hussitism and visual arts and to throw light on a newly emergent cultural and artistic epoch. The period covered is between ca 1380 and ca 1470. The exhibition „Art of Bohemian Reformation“, scheduled to take place at the Prague Castle between December 2009 and March 2010 (and co-authored by me) will be visited in the course of an excursion.

Preliminary reading: Robert Suckale, Die Bedeutung des Hussitismus für die bildende Kunst, vor allem in den Nachbarländern Böhmens. *Künstlerischer Austausch – Artistic Exchange. Akten des 28. Internationalen Kongresses für Kunstgeschichte in Berlin 1992*. Berlin 1994, p. 65-70; Jiří Fajt – Markus Hörsch (Hrsg.), *Karl IV., Kaiser von Gottes Gnaden*, Berlin 2006, p. 554-627.

53 361 Einführung in die Geschichte der Architektur und der Architekturtheorie

VL Mi 14-16 wöch. UL 6, 3075

Prof. Dr. U. Reinisch

In der Vorlesung soll ein Überblick über die europäische Architektur seit dem Mittelalter vermittelt werden. Stile und Stilübergänge werden diskutiert, aber zugleich städtebauliche Zusammenhänge in der Geschichte der Stadt dargestellt. Im Mittelpunkt stehen daher die jeweils spezifischen räumlich-architektonische Gestaltungen des Stadtraumes, der Paläste, Bürgerhäuser und der Kirchen. Die Geschichte der Gartenkunst wird in die Diskussion einbezogen. Auf die Geschichte der Architekturtheorie und der Kunstgeschichte wird an ausgewählten Beispielen verwiesen.

53 412 Eucharistieverehrung in der Kunst des Spätmittelalters und der Frühen Neuzeit

VL Mo 16-18 wöch. BU 26, 013

Prof. Dr. Margit Kern*

Die auf dem vierten Laterankonzil 1215 zum Dogma erhobene Transsubstantiationslehre löste eine stärkere Auseinandersetzung mit der Menschnatur und damit zugleich der Körperlichkeit Christi aus, was in bildlichen Repräsentationen des leidenden Erlösers Ausdruck fand. Darüber hinaus erhielt die Eucharistie auch außerhalb der Messe als Heilszeichen zentrale Bedeutung. Problematisch erwies sich dabei, dass die Wandlung von Brot und Wein ohne theologisches Wissen nur schwer nachvollziehbar war. Der Liturgie und der bildenden Kunst kam die Aufgabe zu, für Anschaulichkeit zu sorgen und einen Semantisierungsrahmen zu schaffen, der das Glaubensmysterium vermitteln konnte. Kostbare Behältnisse für das Altarsakrament, wie etwa spätgotische Sakramentshäuser, barocke Tabernakel und Monstranzen, werden im Rahmen der Vorlesung ebenso vorgestellt wie ikonographische Neuerungen, etwa die Gregorsmesse, die so genannte Hostienmühle oder Christus in der Kelter. Aber auch rituelle Frömmigkeitspraktiken, wie Corpus-Christi-Prozessionen und die österliche Grablegung der Hostie in der Seitenwunde einer hölzernen Christusfigur, sind miteinzubeziehen.

Lentes, Thomas, Soweit das Auge reicht. Sehituale im Spätmittelalter, in: *Das „Goldene Wunder“ in der Dortmunder Petrikirche. Bildgebrauch und Bildproduktion im Mittelalter*, hrsg. von Barbara Welzel, Thomas Lentes und Heike Schlie, Bielefeld 2004, S. 241–58; Dinzelbacher, Peter, Das Blut Christi in der Religiosität des Mittelalters, in: *900 Jahre Heilig-Blut-Verehrung in Weingarten 1094–1994. Festschrift zum Heilig-Blut-Jubiläum am 12. März 1994*, hrsg. von Norbert Kruse und Hans Ulrich Rudolf, 3 Bde., Sigmaringen 1994, Bd. 1, S. 415–34; Rubin, Miri, *Corpus Christi. The Eucharist in Late Medieval Culture*, Cambridge 1991.

53 369 Malerei im Schlafzimmer. Beispiele aus der italienischen Renaissance

VL Di 10-12 wöch. UL 6, 3075 **PD Dr. Peter Seiler**

Die Vorlesung gibt einen Überblick über die verschiedenen malerischen Medien und Bildgattungen, die in Schlafgemächern italienischer Renaissancepaläste vertreten waren (Wandmalerei, Tafelmalerei, Cassone- und Spalliera-Malerei, deschi da parto usw.). Besondere Beachtung werden Bildthemen antiker Mythologie und Geschichte sowie die mit ihnen verbundenen, häufig kontroversen Interpretationsprobleme finden.

53 374 Malerei beiderseits der Pyrenäen 1808-1828

VL Di 18-20 wöch. UL 6, 3075 **Prof. Dr. Hadjinicolaou***

Bergketten bilden eine Mauer, die eine Gesellschaft von einer anderen abriegelt. Können gesellschaftliche und nationale Unterschiede durch die Kunst überwunden werden?. Welche Rolle spielen dabei die Kunstzentren? Welche die Individuen? Ist es berechtigt, die Sukzession von Formauffassungen in der kurzen Zeitspanne von zwanzig Jahren als Abschnitt der Geschichte der europäischen Kunst zu sehen? Mit der Betrachtung der spanischen und der französischen Kunstszenen der Jahre 1808-1828 wird versucht auf diese Fragen einzugehen.

53 375 Positionen der Malerei seit 1950

VL Di 16-18 wöch. UL 6, 3075 **PD Dr. B. Uppenkamp**

Malerei wurde oft totgesagt, ist aber tatsächlich niemals ausgestorben. Im Gegenteil: in immer kürzeren Abständen wird neu verkündet, dass wieder gemalt werden darf. Dieses nahmen die „Neuen Wilden“ in den 1980er Jahren für sich in Anspruch, die sogenannte „Neue Leipziger Schule“ wird zu Beginn des 21. Jahrhunderts als Renaissance der Malerei gefeiert. Die Vorlesung wird versuchen, einen Überblick über Positionen der Malerei seit den 1950er Jahre zu geben. Berücksichtigung finden sowohl informelle und abstrakte als auch figurative Positionen. In der Vorlesung wird gewechselt zwischen exemplarischen Analyse einzelner Gemälde und Sitzungen, die eher einen Überblick bieten sollen.

53 408 Das Fotobuch – Weltsicht als Programm

VL Mi 16-18 wöch. UL 6, 3075 **PD Dr. Kai Kappel****

Maßgeblich befördert durch die Ausbreitung der Pressefotografie und des Mediums Film, kam es seit Anfang des 20. Jahrhunderts zu einer schrittweisen Entwicklung vom illustrierten Buch hin zum Fotobuch. Bei Fotobüchern treten wohl kalkulierte Bildsequenzen an die Stelle von Einzelbild und Text. Die Bilderfahrung wird also um eine „dritte“ Dimension erweitert: den unmittelbar in die Dramaturgie der Bilderfolge einbezogenen, aktiv vergleichenden Betrachter des Buches.

Das Genre setzte ein mit dem Verleger Karl Robert Langewiesche und dessen volkserzieherischem, von der Lebensreform geprägten Ansatz („Die Blauen Bücher“). Die mittleren und späten 1920er Jahre gelten als erste Hochzeit des Fotobuchs. Es kam zu einem Zusammenklang von avantgardistischer Buchgestaltung, programmatischen Texten und wegweisenden Fotografien des Neuen Sehens (László Moholy-Nagy) bzw. der Neuen Sachlichkeit. Letztere manifestierte sich durch eine typisierend-enzyklopädische Sicht auf Natur, Mensch und Technik (Karl Bloßfeldt, Germaine Krull, August Sander, Albert Renger-Patzsch). Amerikanische Anregungen – die Straight Photography und die Entdeckung des Werkes von Eugène Atget – waren in diesem Kontext folgenreich. Internationalität verkörperten nicht nur die Fotobücher im Zuge der Stuttgarter Ausstellung FIFO (1929), sondern auch Hannah Höchs Scrapbook: Eine sehr persönliche, weibliche Weltsicht im Fotobuch, eine Auseinandersetzung mit den frühen Fotomontagen der Dadaistin.

Auch über Krisen, Nöte und den Zweiten Weltkrieg hinweg blieb das Fotobuch ein viel beachtetes mediales Ereignis, verfasst in parteipropagandistischer Absicht (wie die Fotobücher über Hitler und die Nürnberger Parteitage), zur massenwirksamen

Verbreitung humanistischer Ideale (Dorothea Langes FSA-Fotografie in den U.S.A., The Family of Man) oder als bohrende Gesellschaftskritik (etwa Vietnam Inc. von 1971). Auch kam es seit 1945 mehrfach zu einer Wiederkehr des natur- und sachdokumentarischen Fotobuchs – sei es als survival, sei es als revival der fotografischen Sicht der 1920er Jahre.

Gerade weil die Kunstwissenschaft erst in unseren Tagen in eine intensivere, kritische Auseinandersetzung mit den Fotobüchern eintritt, soll die Vorlesung als Überblick angelegt werden. Eigene Schwerpunkte bilden die Darstellungen Spaniens und Italiens im deutschsprachigen Fotobuch, womit sich Fragen nach der nationalen Identität, nach der Aneignung eines fremden Erbes verbinden.

Einführende Literatur:

Parr, Martin/ Badger, Gerry: The Photobook. A History, 2 Bde., London 2004, 2006

53 387 Memoria – Die Kartause von Champmol

HS Do 10-12 wöch. UL 6, 3071 **Prof. Dr. C. Rückert**

Das Kartäuserkloster Champmol bei Dijon, im Zuge der Französischen Revolution weitgehend zerstört, war wohl das wichtigste Projekt des Burgunderherzogs Philipp des Kühnen (1342-1404). Gestiftet für das Seelenheil, diente die Kartause nicht nur dem Totengedenken, sondern auch der politischen Repräsentation. Für die herzogliche Grablege verpflichteten Philipp und seine Nachfolger die besten Künstler ihrer Zeit, zu nennen wären hier etwa die Bildhauer Jean de Marville und Claus Sluter oder die Maler Melchior Broederlam und Jean Malouel. Auf der Grundlage der wegweisenden Monografie von Renate Prochno sollen im Seminar die historischen und politischen Hintergründe des Unternehmens geklärt wie auch der Gesamtkomplex und seine Ausstattung in den Blick genommen werden Literatur: Renate Prochno: Die Kartause von Champmol. Grablege der burgundischen Herzöge 1364-1477, Berlin 2002.

53 375 Internationale Bauausstellung (IBA). Geschichte und Aktualität (mit 3-tägiger Exkursion nach Hamburg, wo gerade eine IBA für das Jahr 2013 vorbereitet wird)

HS Do 10-12 wöch. DOR 28, 310 **PD Dr. B. Uppenkamp**

Im Jahr 2013 wird die nächste internationale Bauausstellung (IBA) zeitgleich mit einer internationalen Gartenschau (IGA) in Hamburg eröffnet werden. Ausstellungsgebiete sind der Stadtteil Wilhelmsburg auf der Elbinsel und ein Areal im Harburger Binnenhafen. Die Planungen für diese IBA laufen seit 2006, die ersten Spatenstiche sind getan.

Bauausstellungen gibt es in Deutschland seit 1901. Ihre Geschichte beginnt mit der Künstlerkolonie auf der Darmstädter Mathildenhöhe. 1927 folgte die vom Deutschen Werkbund initiierte Weißenhofsiedlung in Stuttgart. Nach dem 2. Weltkrieg reagierte man im Westen Berlins mit dem Neubau des Hanseviertels im Tiergarten im Rahmen einer IBA auf die Ostberliner Interbau von 1957, in deren Kontext etwa die Bebauung der heutigen Frankfurter Allee entstanden ist. Dem Thema „schonende Stadterneuerung“ war die IBA von 1987 in Westberlin gewidmet. Die IBA Emscher Park hatte sich dem ökologischen und ökonomischen Umbau des Ruhrgebietes im postindustriellen Zeitalter zugewandt, und die IBA Fürst-Pückler-Land sucht seit 1999 nach Antworten auf die „Schrumpfung der Städte“ und den demografischen Wandel in Sachsen-Anhalt. Der Hamburger IBA 2013, die im Verhältnis zu den beiden letztgenannten in einer „Boom“-Region stattfinden wird, sind die sogenannten „Metrozonen“ ein Leitbild. Mit dem Motto „Sprung über die Elbe“ hat sie sich die Entwicklung der „inneren Peripherie“ der Metropole Hamburg auf ihr Banner geschrieben. Diese Entwicklungspläne für den Armutsstadtteil Wilhelmsburg, der zum Schauplatz der Bauausstellung werden soll, stoßen bei der betroffenen Bevölkerung jedoch auf gemischtes Echo. So besteht die Furcht, dass die Aufwertung des innenstadtnahe gelegenen Viertels durch eine internationale Bauausstellung gleichbedeutend mit der Verdrängung der bisherigen, internationalen Bevölkerung sein könnte.

Im Seminar soll die Geschichte der internationalen Bauausstellungen erarbeitet und reflektiert werden. Dies umfasst die Architektur ebenso wie die jeweiligen städtebaulichen Konzepte und deren soziale Konsequenzen. Zum Teil kann dies in Berlin

an IBA-Schauplätzen geschehen. Aufgrund der Aktualität in Hamburg besteht die Möglichkeit, Einblick in die Ambitionen und Planungen einer Bauausstellung zu gewinnen und zu diskutieren. Eine Exkursion zu Ende des Semesters soll Gelegenheit geben, sich mit der städtebaulichen Situation in Hamburg vertraut zu machen, die Modelle und Pläne für die IBA-Projekte vor Ort zu besichtigen und mit unterschiedlichen Gruppen – Akteuren der IBA wie IBA-Gegnern – zu diskutieren. Voraussetzung für die Teilnahme ist nicht, nur kunst- und architekturhistorische Literatur zu lesen, sondern auch urbanistische und soziologische Texte.

53 391 Der „Preußische Stil“. Architektur und Gartenkunst in Preußen 1770-1806

HS Fr 10-12 wöch. UL 6, 3071 **Prof. Dr. U. Reinisch**

Das Hauptseminar soll die Tendenzen in der Architektur Preußens in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts nachvollziehen. Im Mittelpunkt der Diskussion wird die - widersprüchliche - Ausformung und Ausdeutung des „Klassizismus“ zur preußischen Staatsarchitektur (der „Preußische Stil“) stehen. Um die Bedeutungsgehalte dieser Architektur aufzudecken, soll auch der kulturelle Kontext beschrieben werden, innerhalb dessen Gontard, Unger, Langhans, Boumann, Erdmannsdorff, Gilly (David und Friedrich), Gentz u. a. wirkten und sich zu behaupten hatten. Daher müssen die Besonderheiten des Staatssystems, die Resultate der Aufklärung, auch die genaue aufklärerische Bildungs- und Religionspolitik Friedrich-Wilhelms II, die auswärtige Politik und die Kriege berücksichtigt werden.

53 390 Pathosformel I – Renaissance

HS Di 16-18 wöch. UL 6, 3071 **Dr. Pablo Schneider***

In seinem einflußreichen Malereitratat berichtete Leonardo da Vinci über die hohe Bedeutung von Gesten und Gebärden für die bildliche Darstellung: „Ein guter Maler hat zwei Hauptsachen zu malen, [...] den Menschen und die Absicht seiner Seele. Das Erstere ist leicht, das Zweite schwer, denn es muss durch die Gesten und Bewegungen der Gliedmaßen ausgedrückt werden.“ Mit dieser Beobachtung wird sich das Seminar intensiv befassen, Bilder sowie Skulpturen der europäischen Renaissance betrachten und die vielschichtige Bedeutung von Gestik und Gebärde bis hin zur Steigerung als *Pathosformel* diskutieren. Denn gerade mittels dieser drei Faktoren wird der Betrachter unmittelbar angesprochen und tritt in ein aktives Beziehungsgefüge mit der Darstellung: Gestik, Gebärde und *Pathosformeln* als Bildakt.

Literatur:

Barta-Fliedl, Ilsebill / Geissmar-Brandi, Christoph (Hrsg.): *Die Beredsamkeit des Leibes. Zur Körpersprache in der Kunst*. Salzburg, Wien 1992; Baxandall, Michael: *Die Wirklichkeit der Bilder. Malerei und Erfahrung im Italien des 15. Jahrhunderts*. Frankfurt a.M. 1987; Clair, Jean (Hrsg.): *Melancholie. Genie und Wahnsinn in der Kunst*. Ostfildern-Ruit 2005; Hofmann, Werner / Syamken, Georg / Warnke, Martin (Hrsg.): *Die Menschenrechte des Auges. Über Aby Warburg*. Frankfurt a.M. 1980; Pfisterer, Ulrich: „Die Bildwissenschaft ist mühelos“. *Topos, Typus und Pathosformel als methodische Herausforderung der Kunstgeschichte*. In: Ders. / Seidel, Max (Hrsg.): *Visuelle Topoi. Erfindung und tradiertes Wissen in den Künsten der Renaissance*. München 2003, S. 21-47; Settis, Salvatore: *Pathos und Ethos, Morphologie und Funktion*. In: *Vorträge aus dem Warburg-Haus 1*, 1997, S. 31-73

53 393 Anxious Dwelling / Postwar Spaces

HS Fr 10-12 wöch. DOR 28, 310 **Prof. Dr. R. Schuldenfrei**

Postwar dwelling was fraught with anxiety. The workplace and domestic sphere alike engendered certain expectations regarding social behavior, modes of living, and forms of dwelling. This seminar investigates the aspirations and pressures of postwar life—reading American modernism’s euphoria in “easier living,” suburbia, and middle class conformity through its promoters (in advertising, magazines, television, and museum exhibitions) and detractors (cultural critics, sociologists) alike. Commodity culture and the economic retooling of civilian life joined forces, not only providing the material content of postwar spaces, but also controls and expectations. The Khrushchev-Nixon “Kitchen Debate”

exemplifies one episode in which anxiety over cold war geopolitics came to a head in consumer culture. The acquisition of new domestic goods not only relieved the unease felt between suburban neighbors struggling to keep up, but between political systems, each within its own "domestic" realm. How did the idealism of social housing shape the built environment? What role did material objects play in quelling or flaming the anxiety of mid-century modernism's ordinary denizens? This course traces multiple facets of postwar design from various historical, methodological, and theoretical perspectives in order to understand design as a cultural response to the changing conditions of modern societies. It will examine the political stakes of domestic culture and the domestic culture of politics.

Selected bibliography:

Albrecht, Donald (Hg.): *World War II and the American Dream: How Wartime Building Changed a Nation*, Washington, D.C.: National Building Museum; Cambridge, Mass.: MIT Press, 1995; Lichtman, Sarah A.: "Do-It-Yourself Security: Safety, Gender, and the Home Fallout Shelter in Cold War America," *Journal of Design History* 19 (2006), S. 39-55; Nicolaidis, Becky M. and Wiese, Andrew (Hg.): *The Suburb Reader*, London: Routledge, 2006; Friedan, Betty: *The Feminine Mystique*, 1963; Heynen, Hilde and Baydar, Gülsüm (Hg.): *Negotiating Domesticity: Spatial Productions of Gender in Modern Architectures*, London: Routledge, 2005; Barthes, Roland: *Mythologies*, 1957; Castillo, Greg: "Domesticating the Cold War: Household Consumption as Propaganda in Marshall Plan Germany," *Journal of Contemporary History* 40: 2 (April 2005), S. 261-288; Staniszewski, Mary Anne: *The Power of Display: A History of Exhibition Installations at the Museum of Modern Art*, Cambridge: MIT Press, 1998; McLuhan, Marshall: *Understanding Media*, New York: McGraw-Hill, 1964; Colomina, Beatriz: "Enclosed by Images: The Eameses' Multimedia Architecture," *Grey Room*, No. 2 (Winter, 2001), S. 5-29.

53 414 Tschechisch, Böhmisches, Deutsch

HS Mo 16-18 wöch. UL 6, 3071

Prof. Dr. M. Bartlová*

Czech art history after WWII construed its subject matter as belonging to the Czech (Slavic) speaking population of the country. The seminar will retrospectively follow the roots of this one-sided bias in a series of mutual reactions, starting with the middle of the 19th century. The texts relating to the topic will be read and discussed in a wider context of both intellectual and political developments.

Preliminary reading: Robert Born – Alena Janatková – Adam S. Labuda (Hrsg.), *Die Kunsthistoriographien in Ostmitteleuropa und der nationale Diskurs*. Berlin

53 395 Fragment und Ausschnitt

HS Do 14-16 wöch. UL 6, 3071

PD Dr. B. Uppenkamp

Die Anerkennung von fragmentarischen Formen als künstlerisch vollwertig, die Beschneidung von Formen durch den Bildausschnitt oder die Verwendung und Montage von Ausschnitten gelten als ästhetische Merkmale der Moderne. Dem Torso bei Rodin oder dem Einfluss der Fotografie auf die impressionistischen Maler werden für die Entwicklung einer Wertschätzung von Fragment und Ausschnitt eine wichtige Rolle zugeschrieben.

Als non finito, als Antikenrelikt oder als Ruine wurde die fragmentarische Form, sei sie Zeugnis eines Werkprozesses oder Resultat von Zerstörung oder Verfall, jedoch auch schon in vormoderner Zeit wertgeschätzt. Das Seminar befasst sich mit dem Fragment und dem Ausschnitt als modernen Mitteln künstlerischer Arbeit, bezieht die Genese ihrer Wertschätzung seit der Renaissance jedoch mit ein.

Literatur zur Vorbereitung: Ausst.Kat. Figures du corps. Une leçon d'anatomie à l'École des Beaux-Arts, Paris 2008 ; Ausst.Kat. Le corps en morceaux. Paris/Frankfurt 1990 ; Ausst.Kat. Torso als Prinzip, Kasseler Kunstverein 1982; Brückle, Wolfgang/ Elver Svamberk, Kathrin: Von Rodin bis Baselitz. Der Torso in der Skulptur der Moderne, Ostfildern 2001; Schmoll gen. Eisenwerth, J. A. (Hrsg.): Das Unvollendete als künstlerische Form, Bern/München 1959; Schnell, Werner: Der Porso als Problem der modernen Kunst, Berlin 1980

53 390 Pathosformel I – Renaissance

S Di 16-18 wöch. UL 6, 3071

Dr. Pablo Schneider

In seinem einflussreichen Malereitratat berichtete Leonardo da Vinci über die hohe Bedeutung von Gesten und Gebärden für die bildliche Darstellung: „Ein guter Maler hat zwei Hauptsachen zu malen, [...] den Menschen und die Absicht seiner Seele. Das Erstere ist leicht, das Zweite schwer, denn es muss durch die Gesten und Bewegungen der Gliedmaßen ausgedrückt werden.“ Mit dieser Beobachtung wird sich das Seminar intensiv befassen, Bilder sowie Skulpturen der europäischen Renaissance betrachten und die vielschichtige Bedeutung von Gestik und Gebärde bis hin zur Steigerung als *Pathosformel* diskutieren. Denn gerade mittels dieser drei Faktoren wird der Betrachter unmittelbar angesprochen und tritt in ein aktives Beziehungsgefüge mit der Darstellung: Gestik, Gebärde und *Pathosformeln* als Bildakt.

Literatur:

Barta-Fliedl, Ilsebill / Geissmar-Brandi, Christoph (Hrsg.): *Die Beredsamkeit des Leibes. Zur Körpersprache in der Kunst*. Salzburg, Wien 1992; Baxandall, Michael: *Die Wirklichkeit der Bilder. Malerei und Erfahrung im Italien des 15. Jahrhunderts*. Frankfurt a.M. 1987; Clair, Jean (Hrsg.): *Melancholie. Genie und Wahnsinn in der Kunst*. Ostfildern-Ruit 2005; Hofmann, Werner / Syamken, Georg / Warnke, Martin (Hrsg.): *Die Menschenrechte des Auges. Über Aby Warburg*. Frankfurt a.M. 1980; Pfisterer, Ulrich: „Die Bildwissenschaft ist mühelos“. Topos, Typus und Pathosformel als methodische Herausforderung der Kunstgeschichte. In: Ders. / Seidel, Max (Hrsg.): *Visuelle Topoi. Erfindung und tradiertes Wissen in den Künsten der Renaissance*. München 2003, S. 21-47; Settis, Salvatore: Pathos und Ethos, Morphologie und Funktion. In: *Vorträge aus dem Warburg-Haus 1*, 1997, S. 31-73

53 396 Neuere Positionen kunst- und bildhistorischer Porträtforschung

HS Di 16-18 wöch. DOR 28, 310

PD Dr. Peter Seiler

Was ist ein Porträt? Warum machen Menschen Porträts? Welche Informationen und Erkenntnisse können Porträts über die dargestellten Individuen vermitteln? Auf diese Fragen gibt es unterschiedliche Antworten. Das Seminar widmet sich nicht den mehr oder weniger kunsttheoretisch fundierten Auffassungen vergangener Jahrhunderte, sondern es zielt auf eine kritische Sichtung der methodischen und theoretischen Grundlagen kunsthistorischer Porträtforschungen der letzten drei Jahrzehnte. Diskutiert werden nach einem Rückblick auf Porträtstudien des 18. und 19. Jahrhunderts vor allem Publikationen von Hans Belting, Gottfried Böhm, Richard Brilliant, Werner Busch, Lorne Campbell, Joseph Leo Koerner, Ernst H. Gombrich, Luca Giuliani, Édouard Pommier, Rudolf Preimesberger und Paul Zanker. Die Frage, inwieweit bildhistorische bzw. bildwissenschaftliche Kategorien und Methoden zu einer Neuausrichtung der Interpretation von Porträts führten, wird besondere Beachtung finden.

53 397 Rezeptionsästhetik oder Rezeptionsgeschichte ?

HS Do 16-19 wöch. UL 6. 3071

Prof. Dr. Hadjinicolaou*

Von 1967, als Hans Robert Jauss seine Konstanzer Antrittsvorlesung unter dem Titel „Literaturgeschichte als Provokation der Literaturwissenschaft“ veröffentlichte, bis zur Mitte der achtziger Jahre machten „Rezeptionsästhetik“ und „Rezeptionsgeschichte“ im deutschen Universitätsleben Furore. Die Kunstgeschichte blieb davon nicht unberührt. Es ist an der Zeit, das Interesse und die Aktualität der damals entstandenen Theorien neu zu befragen.

53 395 Ausstellungskonzeption und -kommunikation (Veranstaltung des HZK)HS Mi 14-16 wöch. UL 6, 3031 **C. Weber/M. Spieler/F. Damaschun**

Ziel der Übung ist es, verschiedene Facetten der Ausstellungskonzeption und -kommunikation zu thematisieren und mit praktischen Übungen zu untermauern. Im Mittelpunkt der Lehrveranstaltung werden folgende Themen stehen: Geschichtliche

Entwicklung von Ausstellungskonzepten (am Beispiel des Museums für Naturkunde), zeitliche Phasen von Ausstellungen, Instrumente der Ausstellungskommunikation, Objekte als Kommunikationsmittel.

Aus organisatorischen Gründen muss die Teilnehmerzahl auf 20 beschränkt werden.

Voranmeldung unter: weber@mathematik.hu-berlin.de

53 394 Aktuelle Ausstellungen in der Kritik

UE Mi 14-17 wöch. UL6, 3071/vor Ort **PD. Dr. Ch. Klonk**

Was ist eine angemessene Kunstkritik? Soll sie verantwortungsbewusst auf langjähriger Erfahrung und wissenschaftlicher Kenntnis beruhen oder eher unterhaltsam und scharfzüngig sein? Ist sie immer subjektiv oder gibt es auch objektive Standards? In dieser Übung soll das Schreiben von Kunstkritiken erprobt werden. Es werden ausgewählte Beispiele von aktueller Ausstellungskritik analysiert und eigene Entwürfe vor Ort mit der Gruppe diskutiert.

Mit Tagesexkursionen

Teilnehmerzahl ist auf 15 begrenzt

53 388 Mittelalterliche Skulptur der spanischen Romanik

S Di 16-19 wöch. Prof. Dr. Horst Bredekamp

in der Charlottenstr. 42/Ecke Dorotheenstraße

53 389 Das Kunstpatronat Papst Sixtus' IV. (Exkursion nach Rom)

S/ÜE Bitte Aushänge beachten **Prof. Dr. A. Nesselrath**

Papst Sixtus IV. gehört zu den grossen Erneuerern der Stadt Rom im 15. Jahrhundert. Sein Name ist untrennbar mit der Sixtinischen Kapelle verbunden, auch wenn diese gegenwärtig von den später entstandenen Fresken Michelangelos dominiert wird. In der Folge der Restaurierung der gesamten Ausstattung des Innenraumes tritt die Bedeutung der Wandbilder Ghirlandajos, Botticellis, Peruginos und Cosimo Rossellis jetzt wieder stärker ins Bewusstsein der Forschung, zumal Michelangelo sich mit der ursprünglichen sixtinischen Dekoration auseinandersetzen musste.

Wie Sixtus IV. im politischen Spannungsfeld der italienischen Halbinsel zwischen dem Mailand der Sforza, dem Florenz der Medici, dem Neapel der Aragon und dem Musenhof des Condottiere Federico da Montefeltre in Urbino eine Schlüsselposition innehatte, so hat er alle Kunstgattungen von der Malerei, über Skulptur und Architektur bis hin zur Stadtplanung sowie der Erhaltung der antiken Denkmäler in sein Regierungskonzept einbezogen. Mit der Statuenstiftung der Grossbronzen vom Lateran und ihrer Überführung auf das römische Kapitol, den Sitz der Stadtregierung, hat er ebenso Stellung bezogen wie mit seinen Kirchenbauten, darunter S. Maria del Popolo und S. Maria della Pace, der Stiftung des Heiligeistspitals oder dem nach ihm benannten Ponte Sisto, der noch heute das Zentrum mit dem anderen Tiberufer und Trastevere verbindet. Die Gründung der vatikanischen Bibliothek und ihr öffentlicher Zugang waren eine der wichtigsten Leistungen in der abendländischen Geschichte. Ein berühmtes Stiftungsfresko zelebriert diesen Akt. Auch wenn die Aufträge der Familien der Della Rovere und der verwandten Riario weniger im Zentrum stehen sollen als die von Papst Sixtus IV. selbst erteilten Aufträge, bildet das Familienmausoleum der Kirche SS. Apostoli ein wichtiges Monument im Verständnis dieses exemplarischen römischen Mäzens. Sixtus' eigenes Gedenken ist durch eines der beeindruckendsten Grabmäler aller Päpste, dem von Pollaiuolo geschaffenen Bronzegrab in St. Peter, der Nachwelt überliefert.

53 406 Ausstellungsnarrative.

S/UE Mo 12-14 wöch. DOR 28, 310

Dr. Nicola Doll*

Teilnehmerzahl: 12

Beginn: 12. Oktober 2009 (Vorbereitung mit Einführung, Referatvergabe und Projektgruppeneinteilung)

„Im Gegensatz zum Kino, wo der Besucher sich im Ruhezustand befindet und eine Reihe von Bildern an sich vorüberziehen läßt, bewegt sich der Besucher von Ausstellungen

durch den bewegungslosen Raum. Er erzeugt durch seine Fortbewegung eine Wechselfolge von Szenen. Dieser Tatsache muß der Gestalter einer Ausstellung Rechnung tragen: Farben, Formen, Raumeinheiten, Decken in verschiedenen Höhen, Flucht der Perspektive – alle diese Elemente entfalten sich im Laufe des Rundgangs durch die Ausstellung. Soll aber eine Ausstellung nach diesen Gesichtspunkten entworfen werden, so muß weiterhin bedacht werden, daß der Besucher auch stehen bleibt, daß er sich wendet und zurückgeht, daß also das Schauspiel, das der Gestalter ihm bietet von verschiedenen Gesichtspunkten her wirksam sein muß.“ (Gio Ponti, Mailand 1954)

Die Charakteristika von Ausstellungen, die Gio Ponti treffend aus der Perspektive des Architekten und Ausstellungsgestalters beschreibt, sind in ihrer Vielfältigkeit und Komplexität noch wenig dokumentiert oder wissenschaftlich untersucht – und das, obwohl Ausstellungen das museale Trivium Sammeln-Bewahren-Vermitteln mittlerweile dominieren.

Der erste Teil des Seminars widmet sich dem Unterschied zwischen *Hinstellen* und *Ausstellen*, den Grundlagen der Konzeption und Realisierung von Ausstellungen. Beispielhaft werden kunst- und designhistorisch bedeutsame Ausstellungen behandelt. Eine eigene Sitzung stellt die Vorbereitung der Ausstellung *WeltWissen. 300 Jahre Wissenschaften in Berlin* (Martin-Gropius-Bau, Berlin 24. September 2010 bis 9. Januar 2011) vor.

Ein praxisbezogener Teil analysiert konzeptionelle Fragestellungen und ihre Umsetzung. Am Beispiel der Ausstellungen *Kunst und Kalter Krieg. Deutsche Positionen 1945-1989* (Deutsches Historisches Museum, 3. Oktober 2009 bis 10. Januar 2010), *Sprachen des Futurismus* (Martin-Gropius-Bau, 2. Oktober 2009 bis 11. Januar 2010) und *Das Humboldt-Forum im Schloß: Anders zur Welt kommen* (Altes Museum, 9. Juli 2009 bis 17. Januar 2010) sollen Objektauswahl und ihre Neuordnung in der Ausstellung, die Zusammenstellung der verschiedenen Ebenen – Exponate, Texte, audiovisuelle Medien, architektonische und grafische Gestaltung – untersucht und die entwickelten Objektordnungen/Raumbilder als Träger wissenschaftlich erarbeiteter Aussagen befragt werden.

Das Seminar wendet sich nicht nur an Studierende, die an der beruflichen Praxis des Kuratorischen interessiert sind, sondern an alle, die mit Freude und Verstand Ausstellungen besuchen. Teilnahmevoraussetzung ist die Übernahme eines Referates sowie die Mitarbeit in einer der Projektgruppen, die sich je einer der genannten Ausstellungen auseinandersetzen.

Eine Literaturliste mit einführenden Titeln wird Anfang September 2009 vorliegen.

53 394 Aktuelle Ausstellungen in der Kritik

UE Mi 14-17 wöch. UL6, 3071/vor Ort **PD. Dr. Ch. Klonk**

Was ist eine angemessene Kunstkritik? Soll sie verantwortungsbewusst auf langjähriger Erfahrung und wissenschaftlicher Kenntnis beruhen oder eher unterhaltsam und scharfzüngig sein? Ist sie immer subjektiv oder gibt es auch objektive Standards? In dieser Übung soll das Schreiben von Kunstkritiken erprobt werden. Es werden ausgewählte Beispiele von aktueller Ausstellungskritik analysiert und eigene Entwürfe vor Ort mit der Gruppe diskutiert.

Mit Tagesexkursionen

Teilnehmerzahl ist auf 15 begrenzt

53 411 Transkulturelle Perspektiven auf die Wirkmacht der Bilder

UE Di 14-16 wöch. BU 26, 108 **Prof. Dr. Margit Kern***

In Konflikten um den Gebrauch religiöser Bilder bemühte sich die kirchliche Obrigkeit über Jahrhunderte hinweg, genau festzulegen, wann der Glaube an die Präsenz einer sakralen Wirkmacht in bestimmten Repräsentationen zulässig war und was es als illegitime magische Bildverwendung zu bekämpfen galt. In der Praxis war diese Unterscheidung jedoch nicht immer leicht durchsetzbar. Die Semantisierungen erwiesen sich als durchaus wandlungsfähig und instabil. Im Rahmen der Übung werden wir uns mit verschiedenen Konzepten von Sakralität beschäftigen und dabei auch diskutieren, wie differierende Vorstellungen von sakraler beziehungsweise magischer Wirkmacht in Übersetzungs- oder Hybridisierungssituationen synthetisiert werden, so etwa in der

Marienikonographie in Lateinamerika, im Verhältnis von byzantinischen Ikonen zu Gnadenbildern der Frühen Neuzeit oder von europäischen Reliquiaren zu afrikanischen Spiegel- oder Nagelfetischen. Darüber hinaus stellt sich die Frage nach dem Ursprung dieser besonderen Kraft von Bildern: Verleiht eine bestimmte formale Beziehung zwischen Urbild und Abbild einem Artefakt magische Potenz, oder handelt es sich bei der Zuschreibung von Wirkmächtigkeit um ein Sekundärphänomen, das aufgrund eines Mythos oder eines besonderen Rituals entsteht und so ein spezifisches Objekt von anderen gleichgestalteten unterscheidbar macht?

Einführende Literatur:

Karl-Heinz Kohl, Die Macht der Dinge. Geschichte und Theorie sakraler Objekte, München 2003; Diane Ciekawy, Art. „Magic“, in: New Dictionary of the History of Ideas, hrsg. von Maryanne Cline Horowitz, 6 Bde., Detroit u.a. 2005, Bd. 4, S. 1330–1334; Hartmut Böhme, Fetischismus und Kultur. Eine andere Theorie der Moderne, 2. Aufl. Reinbek 2006.

53 421 >pars pro toto< Einführung in Praxis und Theorie des künstlerischen Druckes

BS (6) Mi 10-12 wöch. UL 6, MENZEL-DACH, Kupferstichkabinett (Matthäikirchplatz) (integrierte praktische Blockübung) **Prof. Dr. Ruth Tesmar**
Dr. Elke Schulze

Diese Lehrveranstaltung bietet Einblick in die Technik und Geschichte der Druckgrafik (Tief-, Hoch-, Flachdruck und Durchdruck). Im MENZEL-DACH werden die Drucktechniken demonstriert und exemplarisch erprobt. Anhand ausgewählter Beispiele werden im Kupferstichkabinett Geschichte und Gestaltungspotenziale aller klassischen Drucktechniken beleuchtet. Die LV pars pro toto wird mit wechselndem Schwerpunkt fortlaufend angeboten. Der Praxisteil wird in drei Gruppen zu je vier Studierenden in Form von Blocksitzungen abgehalten. Die Termine werden in der 1. LV bekannt gegeben und festgelegt. (begrenzte Teilnehmerzahl)
Beginn: 14.10.09

53 422 >Buchbilder - Bilderbücher< Theoretische und praktische Aspekte des Verhältnisses von Literatur und bildender Kunst.

BS (6) Mi 14-16 wöch. UL 6, MENZEL-DACH, Kupferstichkabinett (Matthäikirchplatz) (integrierte praktische Blockübung) **Prof. Dr. Ruth Tesmar**
Dr. Elke Schulze

Das fruchtbare Wechselspiel von Literatur und bildender Kunst in seinen vielfältigen Varianten steht im Mittelpunkt der LV. Von illuminierten Handschriften über Blockbücher bis hin zur Buchkunst in der Moderne und zu Künstlerbüchern reicht das Spektrum, das exemplarisch bearbeitet wird. Die LV findet maßgeblich mit Originalen (Kupferstichkabinett und Menzel-Dach) statt. In einem korrespondierenden praktischen Teil werden eigene bildnerische Zugänge zu einem lyrischen Text in Form eines Buchobjektes erarbeitet. Der Praxisteil wird in drei Gruppen zu je vier Studierenden in Form von Blocksitzungen abgehalten. Die Termine werden in der 1. LV bekannt gegeben und festgelegt. (begrenzte Teilnehmerzahl)
Beginn: 14.10.09

53 423 Aktzeichnen-Naturstudium

UE (4) Mi ab 16 wöch. UL 6, MENZEL-DACH **Prof. Dr. Ruth Tesmar**
Die LV ist ein elementarer Grundkurs, welcher das Form-Erlebnis der menschlichen Gestalt zu einer Form-Anschauung qualifizieren möchte. Unterschiedliche individuelle Ausdruckformen werden über eigenständige Bildfindungen zeichnerisch erprobt. Die LV ist als offener Zeichenkurs für Studierende der Kunstgeschichte aber auch für Studierende aller anderen Fachrichtungen angelegt. Einzelkonsultationen bei Prof. Dr. Ruth Tesmar sind nach Absprache möglich. Die Teilnahme an der Einführung ist verbindlich.

Beginn:

14.10.09

53 424 **Disegno. Einführung in die Geschichte und Theorie zeichnerischer Praxen**

UE Do 10-12 wöch. UL 6, MENZEL-DACH, Kupferstichkabinett (Matthäikirchplatz) **Dr. Elke Schulze**

Die LV führt in die facettenreiche Geschichte und Theorie der Zeichnung ein. Dabei stehen Fragen nach den Feldern zeichnerischer Praxen im Vordergrund. Zudem wird die Geschichte und Gestalt der Sammlungspraxis von Zeichnungen an Institutionen wie dem Kupferstichkabinett exemplarisch vorgestellt. Seminarbegleitend soll eigenständig ein Skizzenbuch geführt werden.

Beginn: 15.10.09

Kolloquien

Magistrand(inn)en, Master- und Doktorand(inn)en Kolloquium (MA, Magister)

CO (3 SP) n.V. n.V. n.V. n.V. **Ch. Klönk**

Magistrand(inn)en- Master - torand(inn)en Kolloquium (MA, Magister)

CO (3 SP) n.V. n.V. n.V. n.V. **U. Reinisch**

Magistrand(inn)en- und Doktorand(inn)en Kolloquium (MA, Magister)

CO (3 SP) n.V. n.V. n.V. n.V. **H. Bredekamp**

Magistrand(inn)en- und Doktorand(inn)en Kolloquium (MA, Magister)

CO (3 SP) Do 16-18 n.V. DOR 28, 310 **P. Seiler**

Magistrand(inn)en- und Doktorand(inn)en Kolloquium (MA, Magister)

CO (3 SP) n.V. n.V. n.V. n.V. **M. Diers**

Magistrand(inn)en- und Doktorand(inn)en Kolloquium (MA, Magister)

CO (3 SP) Mi 17-19 14tägig DOR 28, 523 **B. Uppenkamp**

Magistrand(inn)en- und Doktorand(inn)en Kolloquium (MA, Magister)

CO (3 SP) n.V. n.V. n.V. n.V. **A. Dorgerloh**